

Zur Verbandstagung vom 5./6. September in Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **6 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS WOHNEN

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WOHNUNGSWESEN

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES FÜR WOHNUNGSWESEN UND WOHNUNGSREFORM

Abonnement: Schweiz Fr. 5.—; Ausland Fr. 7.50
Inserate: 30 Cts. pro 4-gesp. Millimeterzeile

Erscheint monatlich einmal.

**Verlag und
Redaktion:** NEULAND-VERLAG A.-G.
Zürich 4, Stauffacherstrasse 45

Zur Verbandstagung vom 5./6. September in Bern

Heute stehen wir alle noch unter dem nachhaltigen Eindruck der letztjährigen Zusammenkunft in Basel und dem Besuch der Woba, wo das neue Bauen mit seinen technischen Möglichkeiten dem Wohnungsreformer ganz neue Perspektiven zeigte.

Wir dürfen uns nicht schmeicheln, Ihnen anlässlich der Hyspa etwas Ähnliches in Bern zeigen zu können, hier wo sich nach reichlich langer Ruhe die Kräfte erst wieder regen um neue Siedlungen zu verwirklichen.

Wohl demonstriert auch an der Hyspa die Technik, ohne deren Initiative und tatkräftige Mithilfe wir uns keine Wohnungsreform denken könnten. Wo die Hyspa aber das neue Bauen zeigt, will sie das Schwergewicht auf die Vorbedingungen für das richtige Wohnen und für eine neue Lebensgestaltung legen in deren Mittelpunkt die Gesundheit des Menschen steht.

Welcher Wohnreformer wird sich deshalb nicht dafür interessieren durch den Besuch der ersten Ausstellung für Hygiene und Sport, der Hyspa, sich einmal einen Ueberblick zu verschaffen, was überall im Lande herum getan wird für die Gesundheit des Einzelnen, wie für die Gesundheit des Volkes im allgemeinen. Darf hier ein Wohnreformer fernbleiben, er der sich die Verwirklichung der ersten Voraussetzung hiezu — die Schaffung gesunder Wohnverhältnisse — zum Ziele gesetzt hat.

Wir haben darauf Gewicht gelegt, als Thema für unsere Tagung in Bern die Voraussetzungen und Grundlagen neuen Bauens im Sinne des Wohnreformers für das richtige Wohnen zu stellen, um uns zu vergegenwärtigen welche Forderungen an die Technik sich von diesem Gesichtspunkt aus ableiten lassen.

Heute wo das Verhältnis zwischen Technik und Wirtschaft noch ein chaotisches ist, dürfen wir darum alle auf klärende Aufschlüsse rechnen, wenn das Problem der Wohnungsfrage vom Standpunkt des Menschen und seinen Bedürfnissen aus betrachtet wird und hiefür der Wissenschaftler auf dem Gebiet der Wohnungshygiene und der Hygiene überhaupt zum Wort kommen soll.

Herr Prof. von Gonzenbach darf mit seinem Referat: **Richtiges Wohnen und seine Forderungen an die Technik** auf das Interesse aller derer zählen die sich wie immer mit dem Wohnproblem zu befassen haben.

So erwarten wir deshalb vom Truppenzusammenzug aller Gleichgesinnten in den Bestrebungen zur Schaffung gesunder und erschwinglicher Wohnungen neue und kräftige Impulse für alle Helfer im ganzen Lande.

Und unsere Bestrebungen haben die Helfer noch nötig. Wohl ist es eine Binsenwahrheit, dass in einer schlechten Wohnung keine Familie gedeihe. Aber noch hat sich nicht überall die Erkenntnis in den massgebenden Kreisen durchgesetzt, was eigentlich Wohnungsnot ist und dass es nicht dabei bleiben darf, dass die Allgemeinheit nur neue Verkehrswege erschliessen, neue Bildungsstätten oder Sonstiges schaffen dürfe, sondern dass es auch ihre Pflicht ist mitzuhelfen, um die Kräfte zu mobilisieren, die dem Mitbürger zur Lösung der Wohnfrage verhelfen. Denn überall und auch hier ist sie nicht mehr nur eine Frage der armen Leute allein, sondern eine Frage weitester Volkskreise, wenn nicht eine Frage Aller.

So wie nun die hohen Ziele der Wohnungsreform nicht durch den Einzelnen, sondern nur durch die Vereinigung der Kräfte Vieler zu erreichen sind, so hofft die Sektion Bern, dass Jeder vom Besuch der Berner Tagung manche Anregungen und die bestimmte Ueberzeugung nach Hause mitnehmen werde, dass das was die Allgemeinheit zu ändern Zeiten in Werken des Glaubens und der Vorsorge hat schaffen können, auch heute möglich sein muss, wenn es sich um das Notwendigste, um die Grundbedingung einer wahrhaft menschlichen Lebensführung, um eine gute, gesunde Wohnung handelt.

Ein herzlich Willkommen deshalb allen Teilnehmern an der Verbandstagung in der Bundesstadt.

**Die Sektion Bern des Schweiz. Verbandes
für Wohnungswesen & Wohnungsreform**



Abb. 1
Kopenhagen. Nyboder, „Neue Buden“,
erbaut im 17. Jahrhundert für Seeleute
Die Häuser sollen demnächst abgerissen werden,
da das Gebiet heute mitten in der Stadt liegt und
der Boden sehr wertvoll ist.

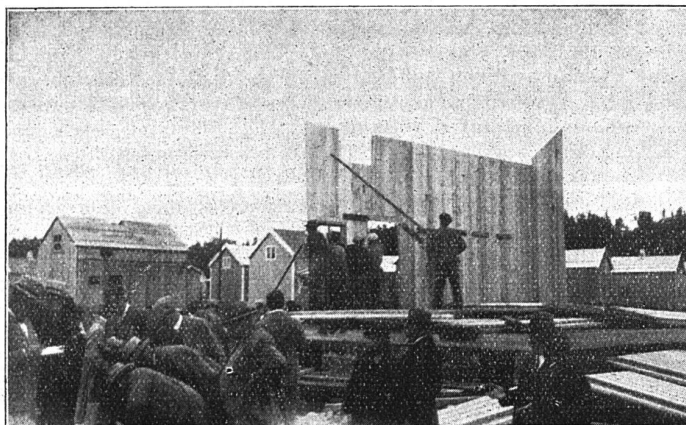


Abb. 4
Stockholm, Gartenstadt Enskede
Holzhaus während der Montage



Abb. 5
Stockholm, Gartenstadt Bromma
Typisiertes Holzhaus